

Kindergartenbeiträge steigen um 8,5 Prozent

Entsprechend den Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände, den Vertretern des Städtetages, des Gemeindetages und der Kirchenleitungen in Baden-Württemberg, erhöhen sich auch in Plochingen nach mehrheitlichem Beschluss des Ausschusses für Verwaltung und Wirtschaft die Elternbeiträge für das Kindergartenjahr 2023/24 um 8,5 Prozent.

Nach dem Amtsleiter für Familie, Bildung und Soziales, Uwe Bürk, sind die Kostensteigerungen in den Zeiten der Pandemie bewusst „etwas zu moderat“ ausgefallen, weshalb es jetzt zu einem großen Sprung gekommen sei. Die Beschlussempfehlung der Spitzenverbände, die Elternbeiträge um 8,5 Prozent zu erhöhen, sei einstimmig erfolgt. Die Kostensteigerungen werden in erster Linie mit dem Tarifabschluss der Erziehungskräfte sowie den gestiegenen Energiekosten begründet.

Steigende Geburtenzahlen erfordern mehr Plätze – Zwei Gruppen ohne Platz
Aktuell würden die Geburtenzahlen in Plochingen steigen, und damit auch der Bedarf an Betreuungsplätzen. Seien es früher im Schnitt etwa 135 Geburten im Jahr gewesen, wären es heute rund 160. In den insgesamt elf Einrichtungen in Plochingen, wovon sieben städtisch und vier kirchlich getragen werden, stehen ab Herbst 718 Plätze zur Verfügung. Nach dem Bedarfsplan würden aber nach wie vor zwei bis zweieinhalb Gruppen fehlen. Die Warteliste werde abgearbeitet. Landesweit wird angestrebt, rund 20 Prozent der Betriebsausgaben durch Elternbeiträge zu decken. In Plochingen sei man davon noch weit entfernt. Nur eine Einrichtung liege darüber, bei den anderen liege der Deckungsgrad zwischen zehn und 17 Prozent, so Bürk. Nach Dr. Bettina Straub (CDU) sei die Anpassung der Beiträge „mehr als normal“, weil sie in der Corona-Zeit geringer ausfiel. Auch Ulrike Sämman (SPD) hält die Erhöhung für „nachvollziehbar“. Sie mahnte an, bei der Personalgewinnung „alle Register zu ziehen“. Die Zahlen seien „ernüchternd“, wenn 44 Kinder ohne Betreuung blieben und zweieinhalb Gruppen fehlen, meinte Silvia Ergin (OGL). Kinderbetreuung sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und dazu brauche es die Anstrengung eine ganze Kommune. Bei der Abstimmung zur Beitragsanpassung enthielt sich die OGL.

Die „Hoffnungsbären“ sind los

Über 50 kreativ eingekleidete Teddys erfreuen Menschen in Not



Bei der Prämierung der „Hoffnungsbären“ in der Buchhandlung Osiander, v. l.: Der Leiter der Tanzschule Taplo Claus Fürnstahl, Bürgermeister Frank Buß, die Bären designerinnen Lea Rypel und Leni Beck, Buchhändlerin Michaela Abele und Norbert Nauen von Life Community e. V.

Die „Hoffnungsbären“-Aktion war ein voller Erfolg: Die Plochingerinnen und Plochinger zeigten sich äußerst kreativ und gestalteten über 50 ursprünglich identische Teddys individuell neu, indem sie strickten, häkelten und nähten und die Bären mit verschiedenen Accessoires ausstatteten. Die wunderbaren Unikate erfreuen nun Kinder in Kinderhospizen, Menschen in Not in Beratungsstellen oder ältere Menschen auf Demenzstationen.

Bei der Auszeichnung der schönsten Exemplare, bei der alle „Hoffnungsbären“ in zwei Regalen in der Buchhandlung Osiander ausgestellt waren, zeigte sich Plochingens Bürgermeister Frank Buß „von den unterschiedlichen Ausführungen beeindruckt“.

Niederschwellig etwas bewegt

Buß bedankte sich bei allen, die mitgewirkt haben und beim Initiator Norbert Nauen „für die schöne, empathische Aktion“, bei der jeder niederschwellig mit wenig finanziellem Aufwand etwas bewegen konnte.

Ohne die Beteiligten wäre die Aktion nicht möglich gewesen, sprach Nauen den Mitwirkenden seinen Dank aus. Als Dankeschön fürs Mitmachen erhielten alle Beteiligten einen Gutschein für eine Kugel Eis der Eisdiele Zanetti. Wer nicht bei der Prämierung mit dabei sein konnte, kann seinen Gutschein noch in der Osiander'schen Buchhandlung abholen, um ihn dann einzulösen. Die Beteiligten, die einen der fünf von der Jury als schönste „Hoffnungsbären“ ausgezeichneten Teddys gestalteten, erhielten Preise von zehn bis 25 Euro.

Die 7-jährige Leni Beck und ihr zehn Jahre alter Bruder Emil kleideten jeweils einen Bären ein. Die Oma habe sie dabei unterstützt, erzählt Leni, die ebenso wie die 6-jährige Lea Rypel mit ihrer Mutter bei der Prämierung dabei waren. Lea berichtet stolz, sie habe bereits eine eigene Nähmaschine, mit der sie mit Hilfe ihrer Mama das Kleidchen für den Bären schneiderte.

In der Plochinger Tanzschule Taplo sei die Aktion auch gut angekommen, wie deren Leiter Claus Fürnstahl berichtet. Er war von der „sehr guten Resonanz“ beeindruckt: 17 Tanzschülerinnen und Tanzschüler nahmen teil und gestalteten insgesamt 23 „Hoffnungsbären“. Toll findet er, dass die schmucken Bärchen nun „so variabel verteilt werden, wie zum Beispiel an kranke Kinder oder in Demenzzentren“.

„Einige der „Hoffnungsbären“ werden in der Demenzabteilung des Seniorenzentrums Haus Edelberg ihr neues Zuhause finden“, so Norbert Nauen. Das Johannerstift habe auch Interesse bekundet.

Schon rund 16 000 „Hoffnungsbären“ verschenkt

Seit 2015 sei er mit der Aktion in ganz Baden-Württemberg unterwegs. Seit diesem Zeitraum und bei der nun gut 40. Aktion seien schätzungsweise rund 16 000 „Hoffnungsbären“ gestaltet und verschenkt worden. Bemerkenswert sei, dass die kostenlos verteilten Teddys in den allermeisten Fällen auch wieder neu gestaltet zurückkämen.

Auch Osiander-Buchhändlerin Michaela Abele war von der Kreativität begeistert. Sie wünscht sich, dass die Aktion im nächsten Jahr wiederholt wird.